

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 18.11.2017 zur Kritik an einem Beitrag von ARD-Hörfunkkorrespondent Georg Schwarte über das Veto des russischen UN-Botschafters gegen die Verlängerung des Einsatzes von Giftgas-Ermittlern in Syrien

In einer Programmbeschwerde vom 18.11.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam einen Beitrag von ARD-Hörfunkkorrespondent Georg Schwarte auf tagesschau.de. Thema war das Veto des russischen UN-Botschafters gegen die Verlängerung des Einsatzes von Giftgas-Ermittlern in Syrien. Nach Ansicht der Beschwerdeführer enthält der Text sachlich falsche Behauptungen, der Autor betreibe antirussische Propaganda. Fälschlicherweise behaupte er zudem, die Giftgaseinsätze von 2015 seien dem syrischen Regime nachgewiesen worden. Die Arbeitsweise des UN-Expertengremiums zur Untersuchung der Giftgaseinsätze werde nicht kritisch hinterfragt. Die Beschwerdeführer sehen einen Verstoß gegen die Programmrichtlinien.

Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

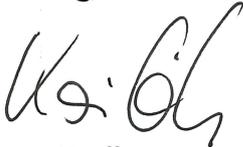
Russland und Bolivien verhinderten mit ihrem Veto im Sicherheitsrat den Fortbestand des so genannten Joint Investigative Mechanism (JIM). Dieses Gremium kam in seinem siebten Untersuchungsbericht zu dem Ergebnis, nachdem acht unterschiedliche Optionen durchgespielt wurden, dass alle gesammelten Informationen genügend „glaubwürdige und verlässliche Beweise“ darstellen, um zu dem Schluss zu kommen, dass in Syrien Sarin aus der Luft per Bombe abgeworfen wurde - aus einem Flugzeug. Nachzulesen ist dieser Bericht unter folgendem Link:

<https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/N1734930.pdf>

Das unabhängig arbeitende Untersuchungsgremium schreibt zusammenfassend, dass es auf Grundlage aller Auswertungen zu dem Schluss kommt, dass Syrien für den Giftgasangriff in Khan Shaykhun am 04.04.2017 verantwortlich sei.

Dass speziell Russland die Untersuchungsergebnisse des JIM-Gremiums kritisch sieht – eines Gremiums, das übrigens Russland ursprünglich selbst wollte – ist ebenfalls nicht neu und wird auch nicht verschwiegen. Georg Schwarte weist in seinem Beitrag darauf hin, dass Russland die Arbeitsweise der Experten nicht gefällt. Wir haben bereits mehrfach über vergangene UN-Sicherheitsratssitzungen berichtet, in denen Russland die Untersuchungsergebnisse des JIM regelmäßig bezweifelte und den offiziellen Untersuchungsbericht dieses Gremiums nicht anerkennt. Die Begründung ist dabei meist ähnlich: Russland kritisiert die Untersuchung, verlangt mehr Fakten, bis hin zu Fingerabdrücken auf abgeworfenen Bomben und stellt anschließend die Ergebnisse in Frage. Darüber berichten wir sachlich und objektiv - Bericht und Kommentar werden in unseren Nachrichtenangeboten deutlich voneinander getrennt, Kommentare werden als solche klar gekennzeichnet. Die Vorwürfe der Beschwerdeführer weisen wir zurück.

Hamburg, 08.12.2017



Dr. Kai Gniffke  
Erster Chefredakteur ARD-aktuell